



Ein Rückblick

Wir sind immer ein wenig erstaunt über die Frage, was uns denn dazu bewogen habe, eine Stiftung für Menschen in Not zu gründen. Für uns war dieser Schritt geradezu eine logische Folge aus unserer beruflichen Arbeit: Als Hausarzt und als Frauen-



ärztin haben uns in unseren Praxen mehr als 30 Jahre lang Menschen in Notlagen aufgesucht. Nicht immer konnten wir sie heilen, jedoch haben wir uns stets nach Kräften darum bemüht, ihnen zu helfen. Dazu gehörte auch, sich ihre Ängste und Sorgen anzuhören, sie in ihren schweren Zeiten zu begleiten und zu trösten. Diese Aufgabe, die uns große Erfüllung und Zufriedenheit gebracht hat, wollten wir auch nach der Übergabe unserer Praxen in jüngere Hände im Jahr 2007 fortsetzen. Und die Gründung einer Stiftung schien uns dafür die passendste Lösung. Es ist also keineswegs ein so selbstloses Unterfangen, wie es scheinen mag – wir haben auch an uns gedacht!

Eine große Hilfe in der Anfangsphase waren uns **Claus von Holn** und **Dorothea Jäger** von der **Bürgerstiftung Hannover e.V.**, die als Geburtshelfer die Voraussetzungen zur Gründung geschaffen und uns auch bei der Namensgebung beraten haben. Seit 2008 ist die Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung eine Treuhandstiftung der Bürgerstiftung. Ein besonderer Glücksfall war es überdies, dass sich ein Prominenter mit unseren Zielen identifiziert und die Schirmherrschaft der Stiftung übernommen hat. Der damalige Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, **Stephan Weil**, hat das mit großem Engagement getan und ist auch als Ministerpräsident unser Schirmherr geblieben. Dafür danken wir ihm und empfinden sein Vertrauen als Verpflichtung.

Natürlich braucht eine Stiftung, damit sie etwas bewirken kann, zuallererst einmal Kapital. Über viele Jahre hatten wir in unseren Praxen Kunst gesammelt, insbesondere Gemälde, die wir nun für den guten Zweck versteigern wollten. In der ehemaligen **Galerie Depelmann** in Langenhagen konnten wir in zwei Auktionen in den Jahren 2011 und 2013 dank der genialen Auktionatoren **Veit Görner**, dem damaligen

Direktor der Kestner Gesellschaft, und **Ulrich Krempel**, Direktor des Sprengel Museum, sowie einer Vielzahl begeisterter Sammler etwa 80.000 Euro einnehmen. Das war das



Startkapital, mit dem wir die ersten Projekte finanzieren konnten. Im Laufe der Jahre haben wir mit der Unterstützung unserer Freunde und Gönner aber noch viele andere einträgliche Benefizveranstaltungen durchführen können, darunter Charity-Turniere, Tombolas und immer wieder Konzer-



te wie das **Benefizkonzert des Jazzclub Hannover**, das 2016 erstmals stattfand. Auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder auf ein solches Event. Natürlich darf an dieser Stelle unser wichtigstes alljährliches Spendenereignis nicht unerwähnt bleiben: Die große **Benefizgala im GOP** feiert in die-



sem September ihr 10-jähriges Jubiläum! 2014 hieß es zum ersten Mal: „Wir lassen niemanden im Regen stehen“. Seither freuen wir uns regelmäßig über einen (frühzeitig) ausverkauften Saal, engagierte Grußwortsprecher, ein spendenfreudiges Publikum und das glänzende Showprogramm, das anfangs **Erwin Schütterle** und in den letzten Jahren **Matthias Brodowy** zusammengestellt hat.

Wohin das Spendengeld fließt, ist in unserem Stiftungszweck klar umrissen: Im Mittelpunkt steht die Förderung der Wohlfahrtspflege durch Beschaffung und Weitergabe von Mitteln an gemeinnützige Einrichtungen, aber auch die individuelle Unterstützung von Menschen in Not wird geleistet. Es soll Menschen, die nicht krankenversichert sind, eine medizinische Behandlung ermöglicht werden, ferner soll die Lebenssituation von gefährdeten Kindern und Jugendlichen, Flüchtlingen und Aussiedlern in der Region Hannover verbessert werden, etwa durch Gesundheitsmaßnahmen, Bil-

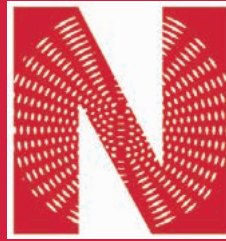
dungsprojekte, integrationsfördernde Maßnahmen oder eine menschengerechte Unterbringung. **Ursula von der Leyen** hat uns bei einer Veranstaltung in der Ärztekammer im November 2013 als „**Pfadfinder der Hilfe**“ bezeichnet – und das trifft es ziemlich genau. Unsere Philosophie ist es nämlich, dort schnell und unbürokratisch zu helfen, wo öffentliche Institutionen nicht zuständig sind oder nur langsam reagieren können.

Von Anfang an arbeiten wir sehr eng und vertrauensvoll mit den Wohlfahrtsorganisationen in der Region zusammen. So unterstützen wir zum Beispiel seit vielen Jahren die Diakonie mit ihrem **Kontaktladen „Mecki“**, der niedrigschwelligen Anlauf- und Vermittlungsstelle für wohnungslose Menschen direkt am Raschplatz. Auch das soziale **Straßenmagazin „Asphalt“** hat mit uns immer wieder kooperiert, ob es um Sportangebote und warme Jacken für Asphalt-Austräger, die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt oder neuerdings die Ausrichtung des Bowlingwettkampfs „**Cup der guten Hoffnung**“ geht. Da uns die gesundheitliche Versorgung obdachloser und sozial benachteiligter Menschen besonders am Herzen liegt, unterstützen wir außerdem seit vielen Jahren die **Straßenambulanz** der Caritas mit Geld- und Sachspenden sowie der Vermittlung medizinischen Fachpersonals.

In den vergangenen 15 Jahren haben wir uns dank unserer großzügigen Unterstützer an vielen fantastischen Projekten beteiligen können, die akuten Problemen mit langfristigen Lösungen begegnen. Um nur einige zu nennen: 2012 sicherten wir mit einer Großspende die Fortführung des Projekts „**Beratung und Begleitung für Migranten**“ des Diakonischen Werks, das die ärztliche Grundversorgung und gesellschaftliche Integration von Migrantenfamilien zum Ziel hat. 2013 haben wir in Kooperation mit der Caritas das Modellprojekt „**Raphaello**“ ins Leben gerufen, das in den darauffolgenden Jahren bundesweit für Aufmerksamkeit sorg-



te und ähnliche Projekte entstehen ließ. Ziel von „Raphaello“ ist es, Flüchtlinge bei ihrem Auszug aus dem Wohnheim und der Einfeldung in ihre neuen, unabhängigen Lebensumstän-



Ricarda und Udo
Niedergerke Stiftung



de zu unterstützen, sodass aus „Heimleben ein Leben in der Heimat“ werden kann. Ebenfalls sehr erfolgreich war ein von uns finanzierter **Integrationskurs** im Jahr 2014: Die teilnehmenden 15 Flüchtlinge aus dem Sudan haben hier Grundkenntnisse der deutschen Sprache erlernt und sich mit ihrer neuen Umgebung vertraut machen können. Im darauffolgenden Jahr haben sie alle am Hannover-Marathon teilgenommen und fünf von ihnen haben sogar befristete Anstellungen als Köche erhalten.



Als die **Special Olympics** 2016 erstmals nach Hannover kamen, haben wir die Athleten nicht nur mit einem ordentlichen Betrag gefördert, sondern waren auch als „Gesundheitsberater“ vor Ort im Einsatz. Sport verbindet aber nicht nur, bestimmte Fähigkeiten wie das Schwimmen können einem im Notfall das Leben retten. Leider haben Menschen aus benachteiligten Gesellschaftsgruppen oft nicht die Möglichkeit es zu lernen. Daher haben wir 2017 damit begonnen, **kostenfreie Schwimmkurse** zu fördern. Diese richteten sich zunächst an Menschen mit Migrationshintergrund, seit 2020 verstärkt an Migranten- und Flüchtlingskinder.

Viele gute Erinnerungen verbinden wir auch mit der 2017 von uns initiierten **Wanderausstellung „Mein Hannover“**, für die wohnungslose Menschen die Stadt aus ihrer Perspektive fotografierten. Hierfür spendete die Familie Rossmann 100 Einwegkameras, mit denen die „Straßenfotografen“ ihre tagtägliche Lebenswirklichkeit einfingen. Die Ausstellung traf auf ein breites Medieninteresse und so viel Zuspruch von den Besuchern, dass das Projekt bis 2020 fortgesetzt und die Hannoveraner sich an verschiedenen Ausstellungsorten

„durch die Brille“ wohnungsloser Menschen ihre eigene Stadt ansehen konnten.



Mein Hannover

Menschen ohne Wohnung fotografieren ihre Sicht auf ihre Stadt

27.11.2019 – 19.01.2020

Kooperationspartner:



Den hürdenreichen Ausstieg aus der Wohnungslosigkeit einfacher und machbarer zu gestalten – das ist das Ziel der Initiative **„CariHope“**, die wir 2018 zusammen mit der Caritas starteten. Sie basiert auf dem erfolgreichen Konzept von „Raphaelo“, übertragen auf wohnungs- und obdachlose Menschen in der Region, die von Fachpersonal bei der Planung der nächsten Schritte, der Suche nach Wohnraum und der Strukturierung ihres Alltags begleitet werden. Bevor das passieren kann, müssen sich viele der Ausstiegswilligen jedoch erst einmal von Krankheit oder dem Leben auf der Straße erholen. Daher haben wir uns sehr gefreut, 2019 die Eröffnung einer **Krankenwohnung in Kirchrode** zu befördern, in der die Kranken nachbehandelt und sozialpädagogisch betreut werden.

Als 2020 die **Corona-Pandemie** ausbrach, machten wir uns für jene stark, die nicht die Möglichkeit hatten, sich in den Schutz der eigenen vier Wände zurückzuziehen. Wir sorgten für den **Ankauf von Corona-Tests** und organisierten **Unterkünfte für den Winter** in zwei angemieteten Hotels, außerdem förderten wir Initiativen, die die Menschen im Anschluss bei der Suche nach Wohnungen unterstützten. In dieser besonders harten Zeit erlebten wir ein überwältigendes Ausmaß an Privatinitiative innerhalb der Stadtgesellschaft, als viele andere Projekte und staatliche Hilfsangebote aufgrund der Kontaktbeschränkungen pausieren mussten.



Wegen der Pandemie mussten wir einige Projekte kurzfristig auf Eis legen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – und so konnten wir 2021 zusammen mit der Interkulturellen Begegnungsstätte AWO endlich den Startschuss für das Programm „Seniorinnen in Bewegung“ geben, das viele gesunde und gemeinschaftliche Aktivitäten umfasst. 2022 haben wir mit der Einrichtung einer **gynäkologischen Sprechstunde** und der Vermittlung zweier Frauenärztinnen an die Caritas sowie einer **Spende an den Tagestreff Szenia** die Bedürfnisse obdach- und wohnungsloser Frauen in den Mittelpunkt gerückt.

Die Arbeit unserer Stiftung wurde auch immer wieder mit Preisen gewürdigt, die wir stellvertretend für unsere treuen Unterstützer entgegengenommen haben. Dazu gehören der **Sonderpreis für herausragendes bürgerschaftliches**

Engagement, der vom Freundeskreis Hannover e.V. 2012 erstmals vergeben wurde, 2014 die **Stadtplakette für Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover** und nicht zuletzt das **Bundesverdienstkreuz am Bande**, das wir 2019 von **Dr. Carola Reimann** überreicht bekommen haben.

In den vergangenen 15 Jahren haben wir einiges geschafft. Trotzdem haben wir noch zahlreiche Ideen und Pläne in petto. Eines unserer besonderen Herzensprojekte nimmt aktuell Gestalt an: die Entstehung einer **zweiten Krankenhauswohnung!** Gemeinsam mit dem Kirchenvorstand und dem Diakonischen Werk Hannover ist geplant, im Stadtteil **Vahrenwald Räume der Lukaskirche umzubauen**, so dass etwa fünf bis sechs Einzel- bzw. Doppelzimmer entstehen, in denen wohnungs- und obdachlose Menschen medizinisch betreut und gepflegt werden können. Leider ist die „blutige Entlassung“ aus den Krankenhäusern noch immer die Regel. Aber wohin, wenn es kein Zuhause gibt? Die baldige Wiedereinlieferung ist die Regel, ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt. Auf der Straße heilen keine Wunden. Noch immer sind Hunderttausende in Deutschland ohne Krankenversicherung. Auch sie sollen dort aufgenommen, behandelt und sozialpädagogisch begleitet werden. Erfahrungsgemäß können danach viele in eine Einrichtung oder eine eigene Wohnung wechseln. Straße ade – das ist das Ziel.

Um auch zukünftig den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, sind wir weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen, um die wir an dieser Stelle herzlich bitten. Wir möchten begonnene Projekte in Hannover und der Region weiterführen und unsere Unterstützung dort anbieten, wo sie dringend benötigt wird und der Staat allein nicht helfen kann. Wir freuen uns über einmalige Spenden ebenso wie über regelmäßige Zuwendungen (gern per Dauerauftrag), sehr willkommen sind auch Anlassspenden wie „Spenden statt Schenken“-Aktionen anlässlich eines Geburtstages oder eines Jubiläums – jeder Euro hilft. Herzlichen Dank.

Helfen Sie durch Ihre Spende

Spendenkonto:

Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung
NORD/LB Hannover
IBAN DE59 2505 0000 0151 1527 74

Zuwendungsbescheinigungen werden auf Wunsch gern ausgestellt. – Übrigens: Spenden bis 300 Euro können auch ohne Bescheinigung steuerlich geltend gemacht werden.

Kontakt

Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung
c/o Bürgerstiftung Hannover
Nikolaistraße 11
30159 Hannover
Telefon 0511 450007-70
stiftung@niedergerke-stiftung.de

www.niedergerke-stiftung.de



Hannover, im Mai 2023

Ricarda Niedergerke
Dr. med. Ricarda Niedergerke

Udo Niedergerke
Dr. med. Udo Niedergerke

